

Arbeitsgemeinschaft Alter – Jahresbericht 2011

Das Highlight des Jahres war zweifellos die Publikation der Broschüre „Das Alter wird bunter - Zur Situation älterer Migrantinnen und Migranten in der Schweiz“. Sie enthält neben Analysen und Fakten auch einen Beitrag der Bundesrätin Simonetta Sommaruga und Interviews mit Peter Bichsel und Helmut Hubacher. Die Redaktion lag in den kundigen Händen von Marianne de Mestral und Inge Schädler. Die Broschüre wurde im November in einem Grossversand an alle rund 1300 kantonalen SP-Mitglieder über 60 versandt und fand nachhaltigen Anklang.

Die Maivorfeier fand diesmal aus Raumgründen schon am 29. April im Volkshaus statt. Nationalrat Daniel Jositsch kommentierte die Ursachen und verheerenden Auswirkungen der Finanzkrise und plädierte für wirkungsvolle Gegenmassnahmen: „Kampf gegen Abzocker ist Kampf für soziale Gerechtigkeit“. Nationalrätin Anita Thanei (die leider im Wahlherbst 2011 nicht mehr als Nationalratskandidatin aufgestellt wurde), Präsidentin des MieterInnenverbandes Deutschschweiz, referierte sehr eindringlich über „Wohnen und leben in Zürich, heute und morgen“. Dazwischen sang der Chor mit Armutsbetroffenen „Natürlich gemischt“.

An der Generalversammlung vom 6. Juni referierte der ein Jahr zuvor neu gewählte Winterthurer Stadtrat und Vorsteher des Departements Soziale Dienste, Nicolas Galladé, zum Thema „Leitlinien und Schwerpunkte für eine zeitgemässe Alterspolitik“. Er überzeugte durch seine gemeinschaftsorientierten Vorstellungen und praxisbezogenen Vorschläge für ein würdiges Wohnen und Leben im Alter.

Bei seinen Sachgeschäften beschäftigte sich der Ausschuss insbesondere mit den konflikträchtigen Fragen der für 1. Januar 2012 geplanten und umstrittenen Einführung von Fallpauschalen oder präziser Swiss DRG (Diagnosis Related Groups). Er unterstützte insbesondere das entsprechende Moratorium, d.h. die Verschiebung der Einführung um mindestens ein Jahr. Und er nahm mit Freude zur Kenntnis, dass das vor allem aus seinen Reihen stammende Projekt zur Gründung einer schweizerischen SP 60+ auch bei der nationalen Koordinationskonferenz (im Juni) sowie an der Delegiertenversammlung (im Dezember) der SP Schweiz ein gutes Gehör fand.

Die AG Alter engagierte sich auch vor den Kantonsratswahlen im Kanton Zürich - indem sie die KandidatInnen bezüglich alterspolitischer Themen „checkte“ - sowie bei Volksabstimmungen: so im Versand vom März für das SP-Referendum gegen die ungerechte Steuervorlage und gegen den Abbau der Prämienverbilligungen. Und sie ersuchte die neu gewählte Kantonsratsfraktion der SP, die Altersthematik in ihre Legislaturziele aufzunehmen.

Der Ausschuss der AG Alter traf sich im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen und vertrat die AG auch an den Delegiertenversammlungen und Sitzungen der Vereinigung aktiver Senioren und Selbsthilfeorganisationen (VASOS). Marianne de Mestral vertritt die VASOS im Schweiz. Seniorenrat (SSR) und die AG Alter gemeinsam mit Inge Schädler im VASOS-Vorstand.

Arbeitsgruppe Jung und Alt in der SP:

Im Berichtsjahr wurde eine siebte „DenkBar“ mit den JUSO durchgeführt. Am 21. Juni widmeten sich Dorothee Jaun, frühere SP-Kantonsrätin und stellvertretende Ombudsfrau des Kantons, sowie Mattea Meyer, neue SP-Kantonsrätin, dem spannenden Thema „Verschwindet das Politische aus unserer Gesellschaft?“ Bereits am 25. Februar hatte in entspannter Atmosphäre ein Politnacht mit den JUSO stattgefunden.

Arbeitsgruppe Lebensqualität:

Diese Frauengruppe beschäftigte sich im Berichtsjahr intensiv mit Fragen der Pflegefinanzierung und mit „Sterben, Patientenverfügung, Exit“ (mit Monika Wolgensinger).

Arbeitsgruppe Alterspflege:

Auch hier stand die Pflegefinanzierung im Zentrum, wobei vom Positionspapier Gesundheit der SP Kanton Zürich wichtige Impulse erwartet wurden.

Arbeitsgruppe Sektionskontakte:

Auf Vorschlag der AG beschloss der Ausschuss, über die Bezirksvorstände an die Sektionen zu gelangen, um diese zu altersspezifischen Aktivitäten zu motivieren.

Karl Gruber und Marianne de Mestral, Co-Präsidium